

Regio-Spitze

Dass bei uns die Trauben nah am Mund hängen, ist landauf landab bekannt. Dass Heilbronn und seine Region allerdings mit Lorbeeren geradezu überschüttet werden, ist neu. In der Vergangenheit prägten punktuelle Negativschlagzeilen das Unterland-Image im Ländle. Der Ruck, der inzwischen durch Oberzentrum, Unterland und Hohenlohe geht, ist allerorten ablesbar. Nun hat ihn auch Stuttgart registriert.

Passend zur Heilbronner Aufbruchstimmung zauberte Erwin Teufel Strukturdaten aus der Tasche, die wir zwar alle kennen – die aber aus dem berufenen Munde des Ministerpräsidenten erheblich an Gewicht gewinnen. So viel des Guten! Hat da am Dienstag in Heilbronn etwa der Wahlkampf begonnen?

Seine frisch gekürte Herausforderin wollte Teufel ausdrücklich „nicht angreifen“. Einen Seitenhieb konnte er sich aber nicht verkneifen. Der MP riet Ute Vogt, nicht nur 30 Prozent anzustreben, sondern 50 Prozent. „Die braucht man, wenn man Ministerpräsident werden will.“ Sei's drum. Die ausführliche und auswendig vorgetragene Lobeshymne des Landesvaters hätte durchaus ein größeres Publikum verdient gehabt. 70 Honoratioren waren geladen, 50 erschienen. Bürger blieben außen vor. Dass die enge Auswahl vom Staatsministerium ausdrücklich gewünscht war, spricht gegen die Wahlkampf-These. Bis zum offiziellen Auftakt wird sich auch dies bis Stuttgart herumgesprochen haben: Unsere Region heißt nicht mehr „Franken“, sondern „Heilbronn-Franken“.

Kilian Krauth